

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruf, Tharand, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Vierter Jahrgang.

N^o

Freitag, den 10. Mai 1844.

19.

Mit Königl. Sächs. Concession.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Sämmtliche Königl. Postämter des Inlandes nehmen Bestellungen darauf an. Bekanntmachungen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruf bis Montag Abends 7 Uhr, in Tharand bis Montag Nachmittags 5 Uhr und in Rossen bis Mittwoch Vormittags 11 Uhr angenommen. Auch können bis Mittwoch Mittag eingehende Zusendungen auf Verlangen durch die Post an den Druckort befördert werden, sobald sie in der nächsten Nummer erscheinen. Wir erbitten uns dieselben unter den Adressen: „an die Redaction des Wochenblattes in Wilsdruf,“ „an die Agentur des Wochenblattes in Tharand,“ und „an die Wochenblattes-Expedition in Rossen.“ In Weissen nimmt Herr Buchdruckereibesitzer Klinitz jun. Aufträge und Bestellungen an. Etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.
Die Redaction.

Bruchstück aus einer Naturgeschichte merkwürdiger Creaturen.

Der Trinker. (Homo bibulus ebrius nach Cuvier.) Die Naturforscher sind noch nicht einig, ob sie das Vaterland der Utrinker an den Wasserflüssen Galliens, oder in der Nähe der altgermanischen Waldungen, oder endlich an den Quellen der Wolga suchen sollen. Diese notorische Meinungsverschiedenheit über die Urheimath dieses hier in Frage gestellten Geschöpfes hat aber ihren Grund weniger in einer geschichtlichen Unwissenheit, sondern darin, daß jeder Naturhistoriker bei Entwicklung dieser Frage eine besondere Species aus der ganzen Gattung dieser Geschöpfe, entweder ein Wein- oder ein Biersubject, oder ein Schnapsindividuum an die Spitze seiner Forschung gestellt hat. Man muß aber in naturgeschichtlicher Beziehung das letztere Individuum als Normalstück betrachten, da die übrigen Species erst in diesem den Gipfel ihrer Bervollkommnungsfähigkeit erreicht haben. Der Unterarten gibt es erstaunlich viele und kann man die Uebergänge von einer Stufe der Ausbildung zur andern, vom Koster bis zum Süffel, nur durch sorgfältige Beobachtung der Entwicklungsperioden wahrnehmen. Im Allgemeinen gedeihen die Trinker an jedem

Orte und hat man da, wo sie besonders wucherlich gedeihen, ganz eigene Vereine zu ihrer Ausrottung gebildet. So gelehrig manche derartige Geschöpfe noch in den ersten Studien ihrer Entwicklung sind, so bleibt ihnen zuletzt fast nur der Sinn für gewisse Klänge; sie werden z. B. sehr munter, wenn man mit einem Stück Metall an ein Glas schlägt, oder wenn viele Gläser an einander gestoßen werden. Klimatische Verhältnisse wirken wenig auf sie ein, nur sind sie in trockener Luft weit schwerer zu erhalten, als in feuchter. Eigenthümlich ist es an ihnen, daß sie bei Abend und zur Nachtzeit, gleich den Motten, mobiler sind als bei Tage, und findet man sie dann meistens in größeren Heerden beisammen. Auch ihnen hat Mutter Natur eigenthümliche Feinde und besondere Waffen zugetheilt. Ihre gefährlichsten Feinde sind — das Straßenpflaster, Kinnsteine, Haussecken etc., denn selten kommen sie aus einem Conflict mit diesen Erbfeinden mit heiler Haut davon. Unter den Waffengattungen sind ihnen die Schilder (nehmlich die der Bier- und Schnapschänken) die liebsten, da sie hinter diesen sich noch am längsten gegen das Triumvirat der Constabler sichern können. Das Außere einer solchen Creatur bietet dem Beschauer nicht viel Erbauliches dar; das Auge hat am ganzen Indivi-

duum noch die meiste Festigkeit, es ist größtentheils fest und stier auf Einen Punkt gerichtet, wogegen der übrige Körper in seinen Bewegungen mit gradlinigen Richtungen sich nicht gern befaßt. Die vibrirenden Bewegungen der oberen Extremitäten erinnern an das Appellschlagen des kleinen Tambours Zeit. Endlich haben neuere Zoologen die hochwichtige Entdeckung gemacht, daß das auf den Riechwerkzeugen sich häufig erzeugende Kupfer vermöge des organischen Galvanismus nach und nach zerseht und auf die Zunge übergeleitet wird, wodurch deren immer zunehmende Unbiegsamkeit und Schwere evident erläutert worden ist.

Gereimte Tagesgeschichte.

(In Leierkastenmanier.)

„Eine neue Mordgeschichte,
„Schreckliches erzähl' ich dir,
So beginnet das Gedichte,
Dessen Fortgang, Leser, mir
Schenk' in Gnaden, weil es kann
Längst auswendig Jedermann.

Auf den Märkten Sachsens graute
Jung und Alt vor meinem Bild,
Wenn nach seinem Opfer schaute
Hin der Henker trohig-wild.
Jedes Kind auch singet die
Mordgeschichtenmelodie.

Und zur grausen Todtenfeier,
Die des Mörders schnöder Lohn,
Winselte die alte Leier
Ihren grellsten Klage-ton,
Bis getrennt des Henkers Streich
Von dem Rumpf das Haupt sogleich.

Dieses ewige Gewimmer,
Dieses Heulen, Gröhlen, Schrei'n
Wurde nachgerade immer
Mehr zur Lust mir und zur Pein,
Und auf and're Lieder sann
Ich der Leierkastenmann.

„Besser als 'ne Mordgeschichte
„Ziehen an in jek'ger Zeit
„Traun politische Gedichte
„Muthig der Kritik geweiht:
„Krönt mit Ruhm ihr Richterstuhl
„Doch den Herweg, Hoffmann, Buhl.

„Muth gefaßt und nicht verzaget,
„Dichten ist nicht Hexerei,
„Der gewinnt nichts, der nichts waget,
„Glück hat, der ist kühn dabei:
„Zog doch auf, vergiß es nie,
„Dich zum Mann die Poesie!

„Hast der Gegenwart Geschichte
„Stets studirt im Zeitungsblatt,
„An solch' geist'gem Leibgerichte
„Wirst du dich nimmer satt;
„Was betrifft Politica,
„Hast du's hintern Ohren ja.“

Also sprechend riß in Fegen
Ich den Mordgeschichtensang,
Um in Reime stracks zu setzen,
Was im Busen widerklang:
Weltschwer drang ein süßer Schmerz
In's europamüde Herz.

Als der Geist emporzuheben
Sich begann zum kühnen Lauf,
Griff mit sehnsuchtsvollem Beben
Schnell die Hand zur Feder drauf.
Und das wirre Traumgesicht
Ordnete sich zum Gedicht.

Länger konnt' ich nun nicht rasten,
Und zum neuen Sein erstarrt
Zog ich mit dem Leierkasten
Flugs nach Schandau hin zum Markt.
Dort erhielt von Lorbeerreis
Ich den ersten Dichterpreis,

Werthe Leser, drum verzeihet —
Dichter werden schnell verwöhnt —
Wenn er jetzt das Lied Euch weiht,
Das in Schandau ward gekrönt.
Dort auch übt man mit Geschick
Unparteiisch die Kritik.

Daß mit Deutschland er beginne
Bient fürwahr dem deutschen Mann,
Der mit ächtem Biederfinne
Lieb sein Vaterland gewann:
Lieb ja hat er es bei Gott,
Selbst wenn's züchtigt er mit Spott!

Dir vor Allem Himmelsblume,
Freud'ge Glaubenseinigkeit,
Töne jetzt mein Sang zum Ruhme,
Sei mein schwaches Lied geweiht,
Fern vom theuren Heimathland
Segnet dich der Protestant.

Gustav Adolph ward beschworen
Aus dem Grabe, und sodann
Zu den Rüstzeug auserkoren
Von dem Doctor Zimmermann,
Gegen den ist Hengstenberg
Machtlos wie ein winz'ger Zwerg.

Und von Darmstadt geht die Kunde
Aus vom Gustav-Adolph-Stift.
Und es macht die Mähr' die Kunde
Durch die Länder schnell, und trifft
Warme Herzen überall
Auf dem weiten Erdenball.

Gustav Adolph ist in jedem
Zeitungsblatt die Loosung jezt,
Und den großen todten Schweden,
Der bei Lützen focht zulezt,
Kennt der ärgste Ignorant
Als der Glaubenseintracht Band.

Und es dringt des Königs Schatten
In die Hütte, den Palast,
In den Städten, auf dem platten
Lande grüßt man ihn als Gast:
Mög' auch hoch gesegnet sein
Tharand's junger Zweigverein!

Doch mit Abscheu, Grauen, Schrecken
Sieht der Baier den Verein
Weiter seine Nester strecken
In das deutsche Reich hinein,
Und er scheut als Katholik
Aengstlich seinen Flammenblick.

„Diese Protestanten logen,“
Ruft er aus, und schüttelt sich,
„Denn — verkappte Demagogen
Sind sie alle sicherlich.
„Ich erkläre mit Bedacht
„Den Verein jezt in die Acht.

„Der von ihm genom'me Dreier
„Wird zur Stelle confiscirt,
„Protestant'sche Kirchensteuer
„Wird nicht ferner acceptirt.
„Nimmer endlich Zimmermann
„Nach Walhalla kommen kann.“

(Wird fortgesetzt.)

B e r m i s c h t e s .

In Maußendorf am Fuße des Thüringer-
waldes fehlte seit dem 5. März dem Webermeister
seine Gans. Da bekanntlich Alles, was nicht
gleich gefunden wird, gestohlen ist, so war auch
die Gans gestohlen, und man hoffte drei Wochen
vergeblich, daß es aus irgend einem Hause
nach Gansbraten duften werde. Am letzten Sonn-
tage, am 31. März, sprang ein Knabe auf den
vom Dache herunter gefallenen Schnee hin und
brach durch; da schnapperte unter dem Schnee
etwas an seinem Beine herum, und siehe da, es
war die verlorne Gans. Als man ihr Platz ge-
macht hatte, um sie freudig begrüßen zu können,
entzog sie sich allen Freudenbezeugungen und Gra-
tulationen und flog noch kräftig ins Dorf zum
Herrn Gemahl.

(Hildburghausensche Dorfzeitung.)

Die Königin von England und ihr Ge-
mahl ziehen sich ihre Trauben selbst. An dem
Cumberland-Häuschen in Windsor-Park befindet
sich ein vor 40 Jahren gepflanzter Weinstock, der

jezt 138 Fuß hoch und 16 breit ist und im vori-
gen Jahre 2354 Trauben, jede ein Pfund schwer,
trug. Der Prinz schneidet die Trauben eigenhän-
dig ab, die nur von dem königlichen Ehepaar
verschmaußt werden, — die kleinen Proben ab-
gerechnet.

Kürzlich sind die Memoiren eines russischen
Majors Tscheglow'sky in Petersburg in Druck
erschienen und erregen verdientes und allgemeines
Aufsehen. Dieser greise Krieger, gegenwärtig 107
Jahr alt, ward, nachdem er 52 Jahre in Sibi-
rien, ohne ihm zuerkanntes Gericht und Unter-
suchung, ohne sich eines Vergehens bewußt zu
sein, hatte verbringen müssen, durch den Kaiser
Nikolaus im Jahre 1839 begnadigt (?).

Am 10. April schnitt in Neustadt an der
Haardt ein Winzer in seinem Weinberg mehre
Reben, welche bereits ganz ausgebildete Blätter,
drei bis vier Zoll lange Triebe und schon Samen
hatten. Die ältesten Winzer können sich nicht
einer so außerordentlichen Erscheinung erinnern.

Man glaubt allgemein, daß der unglückliche
Jordan in Marburg bald seiner Haft entledigt
sein werde. Er ist so leidend an Leib und Seele,
daß seine Erlösung nicht mehr fern sein kann.
Sein Körperleiden hat eine mehrfache Operation
nöthig gemacht, die aber leider nicht zum Glück
ausgeschlagen ist. An körperlicher Bewegung soll
es ihm mehr fehlen, als an geistiger.

Nach englischen Blättern fand am Gründon-
nerstag durch den Bischof von London in einer
Kapelle die abgesonderte Confirmation der briti-
schen Noblesse statt. Gegen 50 Männlein und
Fräulein wurden, wie der Sun bemerkt, an hei-
liger Stätte in der Religion und im Gefühl der
Besserbürtigkeit bestärkt.

Der strenge Domherr Ritter hat plötzlich
Breslau verlassen und in der Festung Kosel seine
Residenz aufgeschlagen. Man hofft, daß nun
auch der Oberglockner wieder in sein Amt einge-
setzt werde, ohne sich von seiner protestantischen
Frau zu trennen.

Ein verruchter Verbrecher, Namens Poulmann,
der kürzlich wegen mehrer Mordthaten in Paris
verurtheilt und hingerichtet worden ist, redete vor
den Assisen viel von seiner Liebe zu einer Dame,
die mit ihm gewesen war und die er geschont
wissen wollte. Die Frauen auf der Gallerie die
dem Prozesse zuhörten, wurden gerührt und es
drängte sich hie und da schon eine sentimentale
Thräne über den ritterlichen Bösewicht in manch
schönes Auge. Dieser Rührung aber machte der
Präsident ein Ende, indem er den Delinquenten
belehrte: Liebe sei eine edle Leidenschaft, deren
Name auf eine solche Verbindung, wie er mit
seiner Concubine gehabt habe, keine Anwendung
finden könne. Poulmann wurde zum Tode und
die Dirne zu zwanzigjähriger Haft verurtheilt.
Die Pariser Damen aber wollen nun wissen, wo

Das, was der Präsident von der Liebe gesagt, im Criminal-Coder geschrieben stehe.

Der Gesamtschaden des hamburger Brandes stellt sich, nach der jetzt erst möglich gewordenen genauen Berechnung, auf 38,442,000 Mk. St. heraus.

Kirchen-Nachrichten.

In der Stadt-Parochie Wilsdruff sind vom 25. April bis 5. Mai 1844:

Getauft: Auguste Mathilde, Mstr. Friedrich Ernst Müllers, ans. Bürg. und Schuhmachers hier, Tochterlein. — Gustav Adolph, Mstr. Johann Gotthelf Andra's ans. Bürgers und Schuhmachers hier, Sohnlein. — Ernst Oswald, Hrn. Carl Gottfried Ferdinand Röthig's, Deconomiepachter des Erbgerichts zu Grumbach, Sohnlein. — Friedrich Ernst, Johann Gottfried Döhner's Tagarbeiters und Einwohners hier, Sohnlein.

Getraut: Vacat.

Beerdigt: Frau Christiane Marie Gebhard, weiland Mstr. Conrad Gebhards, Zeug- und Leinweber in Chemnitz, hinterl. Wittwe, alt: 81 Jahr weniger 8 Tage, starb an Altersschwäche. — Emilie Auguste, Mstr. Johann Dengels, Bürgers und Schuhmachers hier, jüngstes Kind, alt: 4 Wochen und 4 Tage, starb an Krämpfen.

Kirchen-Nachrichten von Tharand.

Getraut: Carl Gottlob Glöckner, Tagarbeiter und Einwohner hier, mit Sgfr. Eva Rosina Leonhardt aus Kreischa. — Herr Carl Friedrich August Fuchs, Musikus in Dresden, mit Frau Johanne Sophie Richter geb. Schlicke von hier. — Mstr. Johann Friedrich Ferdinand Kaltschmidt, ans. Bürger und Weißbäcker hier, mit Johanne Sophie Weber.

Beerdigt: Mstr. Carl Gottlob Kantzsch's ans. Bürgers und Schuhmachers hier todtgeb. Söhnchen. — Mstr. Johann Christian Lommag's ans. Bürgers und Maurers allhier, todtgeb. Söhl. — Fürchtgott Hermann, das jüngste Kind Herrn Carl Fürchtgott Richters, Bürgers und Schnitthändlers hier, alt: 19 Wochen 5 Tage, starb an Schwäche. — Frau Johanne Christiane Fischer aus Herrndorf, alt: 59 Jahre 9 Monate, starb an Krämpfen. — Franz Otto, das jüngste Kind Herrn Carl Friedrich Benjamin Siegers, Registrators im hiesigen Königl. Justiz-Amte, 7 Monate 10 Tage alt, starb an Zahnfieber.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Hoher Finanz-Ministerial-Berord. vom 2ten jetzigen Monats gemäß, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die von hier über Tharand und Gröllenburg nach Freiberg führende Chaussée zwar auch fernerhin nur von zweispännigen Frachtfuhrwerk, und von den in dieser Eigenschaft

ausdrücklich anerkannten erzgebirgischen Botenfuhrleuten mit je einem vierspännigen Frachtwagen, mit hiernach zu bemessender Ladung befahren werden darf, daß aber auf dem Tracte zwischen Tharand und Naundorf jedem Fuhrwerke die Annahme von höchstens zwei Pferden oder andern Zugthieren Vorspann gestattet sein soll, so daß mithin gewöhnliches Frachtfuhrwerk auf diesem Chausséetracte höchstens mit zwei eignen und zwei Vorspannpferden, das Botenfuhrwerk aber, und zwar von jedem Botenfuhrmann gleichzeitig nur ein Wagen, höchstens mit vier eignen und zwei ermietheten Vorspannpferden bespannt sein darf.

Dresden und Freiberg, am 30. April 1844.
Königl. I. und IV. Amtshauptmannschaft des
Dresdner Kreis-Directions-Bezirks
und
Ober-Steuer-Inspectorat.
v. Watzdorf. Reiche-Eisenstuck. Brescius.

Bekanntmachung.

Zur Unterstützung der in Folge des erlittenen Wetterschlagsbühlsbedürftigen Landwirth in Altenberg und Umgegend sind aus dem Amtsbezirke Gröllenburg 4 Thlr. von der Gemeinde Kesselsdorf, 6 Thlr 6 Ngr. 5 Pf. von der Gemeinde Somsdorf, 3 Thlr. 9 Ngr. von der Gemeinde Kaufbach, 7 Thlr. 3 Ngr. 3 Pf. von der Gemeinde Mohorn, 1 Thlr. 24 Ngr. 4 Pf. von der Gemeinde Fördergersdorf und 5 Thlr. 28 Ngr. 7 Pf. von der Gemeinde Hintergersdorf durch den Gensd'arm Saupe an die unterzeichnete königl. Amtshauptmannschaft eingegangen, auch zur Vertheilung und zweckmäßigen Verwendung dem königl. Justitiariate Altenberg übersendet worden. Den benannten Gemeinden wird solches hiermit dankbarlichst bescheinigt.

Königl. Amtshauptmannschaft zu Freiberg, am 30. April 1844.

Reiche-Eisenstuck.

Subhastation.

Vor dem unterzeichneten Justiz-Amte soll das zu dem Nachlasse Johann Traugott Leberrecht Schlicke's zu Oberguna gehörige, daselbst gelegene $\frac{1}{2}$ Hufengut, nebst einem in Breitenbacher Flur gelegenen Avulso nach 3 Acker 59 Dir. Ruthen auf Antrag der Erben

den 10. Juni 1844

öffentlich versteigert werden.

Alle Bietungslustige haben daher gedachten Tags Vormittags an Amtsstelle allhier zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, und sich zu versehen, daß nach Ablauf der 12. Mittagsstunde mit der öffentlichen Licitation verfahren werden wird.

Das Grundstück in Obergruna ist gerichtlich 3224 Thlr. 23 Ngr. — das Avulsium in Breitenbacher Flur auf 481 Thlr. 21 Ngr. — gewürdet worden.

Die Bedingungen sind schon jetzt an Amtsstelle allhier und bei den Localgerichten zu Obergruna einzusehen.

Hiernächst sollen

den 11. Juni 1844

die zu gedachtem Nachlasse gehörigen Mobilien, wovon ein Verzeichniß im Amte allhier und bei den Localgerichten zu Obergruna aushängt, von früh 9 Uhr an gegen sofortige Zahlung meistbietend veräußert werden.

Nossen, am 22 April 1844.

Königl. Sächs. Justiz-Amt allda.

C a n z l e r.

Bekanntmachung.

Unter zu Grundelegung einer Berechnung ist, auf gemeinschaftlichen Beschluß des Rathes und der Stadtverordneten, der Verkaufspreis einer weichen Flossscheitholzklaster im Laufe dieses Sommers auf 4 Thlr. 23 Ngr. bestimmt, eine Preis-erhöhung aber mit Eintritt des Winters, wegen der längern Aufsichtskosten, vorbehalten, übrigens der Stadtverordnete Herr Carl Heinrich Müller, da Herr Nikol der zeither überhabten Funktion entsaget hat, als Flossholz-anweiser und Aufseher angenommen worden.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Nossen, am 4. Mai 1844.

Der Rath allda.

Carl August Erchenbrecher,
Bürgermeister.

Abertissement.

Auf Antrag der Erbbetheiligten soll das zum Nachlasse der hier verstorbenen Frau verw. Geheimregistrator Martius geb. Longo gehörige, unter Nr. 163 des Brand-Katasters an den Pro-menaden und am Eingange des hiesigen Badethales anmuthig gelegene zu Vermietungen insonderheit wohl geeignete Haus- und Gartengrundstück sammt Wiesenplatz und sonstigen Zubehör an Hofraum und Schuppen etc., welches gerichtlich, ohne Rücksicht auf die Oblasten, jetzt auf 2250 Thlr. gewürdet worden ist,

den fünften Juni j. S.

freiwillig hier versteigert werden.

Erstehungsfähige Kauflustige haben sich daher gedachten Tages an hiesiger Justizamtsstelle vor Mittag 12 Uhr einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit zur Sache hiersebst sich auszuweisen, und, auf Bekanntmachung der Erstehungsbedingungen, welche nebst Beschreibung und Taxe dieses Grundstücks jetzt schon aus einem besondern

Anschlage an hiesiger Amtsstelle zu ersehen sind, sodann auf dasselbe ihre Gebote zu eröffnen, und zu erwarten, wie dem Meistbietenden unter ihnen solches nach Subhastationsbrauch werde zugeschlagen werden.

Justizamt Gröllenburg zu Tharand, den 15. April 1844.

R i c h t e r.

Edicalladung

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichte ist

- 1) zu dem überschuldeten Nachlasse des Schneidemeisters Carl Gottlob Süring zu Pottschappel, sowie
- 2) zu dem insolventen Vermögen
 - a) des Zimmermeisters Johann Christian Schulze zu Deuben und
 - b) des Bergarbeiters Carl Friedrich Franz daselbst.

der Concurssproceß eröffnet und

der 10. August 1844

zum Liquidationstermine anberaumt worden.

Es werden daher hiermit sämtliche bekannte und unbekannt Gläubiger des Süringschen Nachlasses, des Zimmermeisters Schulze und des Bergarbeiters Franz zu Deuben, sowie diejenigen welche sonst aus irgend einem Grunde Ansprüche an vorgedachtem Nachlasse oder Vermögen zu haben vermeinen, öffentlich und peremptorisch, unter der Verwarnung, daß sie außerdem mit ihren Forderungen und Ansprüchen von den Concurssmassen werden ausgeschlossen werden und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, geladen, an diesem Tage zu gehöriger Gerichtszeit an Gerichtsstelle zu Pottschappel in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, mit dem Concurssvertreter, sowie der Priorität halber, unter sich zu verfahren und binnen 6 Wochen zu beschließen,

den 12. October 1844

aber des Vormittags zur Eröffnung eines Präclufsiobescheids, welcher in Ansehung der Außengebliebenen des Mittags 12 Uhr für publicirt geachtet werden wird, sich einzufinden. Zur Pfllegung der Güte und, um einen Vergleich zu treffen, ist hiernächst.

- 1) in dem Süringschen und
- 2) in dem Schulzischen Concurse
der 19. October 1844
- 3) in dem Franzischen dagegen
der 26. October 1844

terminlich anberaumt worden.

Es werden daher sämtliche Gläubiger der vorbenannten Gemeinschuldner hierdurch anderweit geladen, an dem betreffenden Tage Vormittags 9 Uhr in Person, oder durch gehörig legitimirte, was Ausländer betrifft, mit gerichtlich anerkannt-

ten Vollmachten versehen, zu Abschließung eines Vergleichs instruirte Bevollmächtigte an hiesiger Gerichtsstelle unter der Verwarnung zu erscheinen und den Verhandlungen beizuwohnen, daß die Außengebliebenen und die, welche sich nicht deutlich, oder gar nicht über die Annahme der gemachten Vergleichsvorschläge erklären, für, den Beschlüssen der Mehrzahl der erschienenen Gläubiger beigetreten, werden geachtet werden; sollte aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen, so haben dieselben sich

den 2. November 1844

der Inrotulation der Acten und

den 7. December 1844

der Eröffnung eines Locationserkenntnisses zu gewärtigen, welches an diesem Tage Mittags 12 Uhr rücksichtlich der außenbleibenden Gläubiger für publicirt geachtet werden wird.

Gläubiger, welche nicht allhier wohnen, haben bei 5 Thlr. Strafe in Dresden oder Tharand wohnende Procuratoren zur Annahme von Ladungen mit gehöriger Vollmacht zu versehen.

Possäppel, den 19. Februar 1844.

Das Königliche Gericht daselbst.

Heinrich Bruno Stephani,
Gerichts-Verweser.

Bekanntmachung

Den in Rossen und in der Umgegend wohnenden Katholiken dienet hiermit zur Nachricht, daß Sonntag den 19. Mai Vormittags in der Begräbniskirche zu Roswein Gottesdienst nach katholischem Ritus abgehalten werden wird.

Meißen, den 8. Mai 1844.

Franz Bernert,
Pfarradministrator in der kath. Gemeinde
zu Meißen.

Allgemeine Hagelschaden-Versicherungsbank für Deutschland.

Die auf Gegenseitigkeit und Deffentlichkeit beruhende Hagelschaden-Versicherungsbank für Deutschland zu Greußen (sonst Döllstadt und Gotha), welche nach Ausweis, die an ihre Agenten versandte Rechnungen im abgewichenen Jahre, wieder über 57,000 Thaler, seit 1831 aber 747,640 Thlr. 7 Gr. 6 Pf. oder 1 Mill. 308,370 Gulden Rhein. an Hagelschaden vergütete, hat sich im vorigen Jahre einer so lebhaften Theilnahme zu erfreuen, daß die Zahl der Mitglieder derselben von 5344 auf 6165, und die Versicherungs-Summe von 4 Mill. 933,721 Thlr. auf 6 Mill. 111,754 Thlr. oder 10 Mill. 695,569 Gulden Rhein. sich erhöhet und bringt den größten Theil ihrer Mitglieder, als fünfjäh-

rige Theilnehmer, mit einem großen Versicherungs-Capital in dieses Jahr mit hinüber. Somit gewährt die Anstalt, zu deren Benutzung wir die Herren Ritter- und Landgutsbesitzer, sowie Landwirthe und resp. Collegen ergebenst einladen, den besondern Nutzen, daß die neuen Theilnehmer von vorn herein wissen, sie treten einer großen Gesellschaft bei, die sich nicht erst durch neue Anmeldungen bilden muß.

In Folge dieser Bekanntmachung empfehle ich mich dem öconomischen Publicum, Weinberg- und Obst-Plantagen-Besitzern zu fernerm geneigten Andenken.

August Worm in Meißen,
Hauptagent einiger Districte.

Für Wilsdruf und Umgegend wird Herr Lieutenant Rämpffe die Güte haben, fernerhin Anträge dafür anzunehmen und auszufertigen

Prämien-Preise für dieses Jahr:

Getreide aller Arten,	¾ Thlr.,
Del- und Gartengewächse,	1¼ =
Runkelrüben und Klee,	1¼ =
Obst aller Arten und Wein,	2½ =
Tabak und Hopfen,	4 =

Bekanntmachung.

Es ist dem Unterzeichneten mitgetheilt worden, daß unter dem landwirthschaftlichen Publicum das Gerücht verbreitet sei, als würden Seiten der neuen Berliner Hagelassurances-Gesellschaft die Schäden nur bis zum 6. Theil vergütet.

Ich halte es für meine Pflicht als Agent dieser Gesellschaft, das Unwahre dieser Meinung zu widerlegen, indem ich mich auf die bezüglichen Paragraphen der Verfassungsurkunde beziehe, welche also lauten:

§ 34.

„Die Taxatoren haben, nach Anleitung der Instruction zu B, ihr Gutachten dahin zu richten: ob der Schade für voll, $\frac{3}{4}$, $\frac{2}{3}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$, u. s. w. beträgt. Ist der Schade nur $\frac{1}{2}$ das, in der Poliza angegebenen Werthes einer jeden einzelnen Getraidegattung oder noch geringer, so vergütet ihn die Gesellschaft nicht.“

ferner im Anhang zur Verfassungsurkunde heißt es zu

§ 34.

„Die in diesem § der Verfassungsurkunde enthaltene Bestimmung wegen Nichtvergütung eines Schadens, der nur $\frac{1}{2}$ oder weniger von einer Fruchtgattung beträgt, wird folgendermaßen verändert:

„Ist der Schaden nur $\frac{1}{2}$ oder weniger „auf einem einzelnen Feldstück von

„derselben Fruchtgattung, so ver-
gütigt ihn die Gesellschaft nicht.“

Aus dem Vorhergesagten gehet daher hervor,
daß die Schäden wie seither bis mit den 11.
Theil vergütet worden.

Agentur Wilsdruf,
Gustav Max Kämpffe.

Die Eisenschlackenbäder

auf dem Eisenhüttenwerke im Plauenschen Grunde
werden mit dem 1. Mai d. J. eröffnet und kön-
nen täglich von früh 6 Uhr an gebraucht werden.
Für Bequemlichkeit der resp. Badenden ist bestens
gesorgt. Erfrischungen und Badewäsche sind bei
dem Pachtinhaber der Badewirthechaft jederzeit
auf Verlangen zu bekommen.

Freiherrlich von Burgk'sches Eisenhüttenwerk
mit König Friedrich August Hütte, den 19. April
1844.

Die Administration daselbst.

Bekanntmachung.

In Burkhardswalda ist eine Landbäckerei
sofort zu verpachten.

Sommerwohnungen

bestehend in Stuben, Kammern, Küche, Keller,
auch Mitbenutzung des Lustgartens zum Aufent-
halt, sind in dem Herrschl. Wohngebäude des
Gutes Kohlsdorf, theils für einzelne Personen,
theils für Familien zu vermiethen.

Auskunft ertheilt

die Administration
der Freiherrlich von Burgk'schen Be-
sitzungen in Burgk.

Hausverkauf.

Ein in der Stadt Wilsdruf gelegenes Haus,
in welchem 4 Stuben und 3 Kammern sich be-
finden, soll nebst einem dazu gehörigen Gräze-
garten veränderungs halber schnell verkauft werden.

Kaufliebhaber haben sich an den Hrn. Stadt-
richter Damme daselbst zu wenden, welcher die
nähere Auskunft ertheilen wird.

Verkauf eines Fortepiano.

Ein in noch gutem Zustand befindliches For-
tepiano in Mahagonigehäuse steht Veränderungs-
halber für den billigen, aber festen Preis von 30
Thlr. sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft er-
theilt die Expedition d. Bl. in Wilsdruf.

Ziegelverkauf.

Auf der Ziegelei zu Briesnitz an der Elbe

stehen wegen Mangel an Platz Hunderttausend
Stück sehr schöne in Holz gebrannte Dachziegel
sofort zu dem billigen Preis von 6 Thlr. 20 Ngr.
per Tausend zu verkaufen. Bei größeren Par-
tien und gleich baarer Zahlung wird noch Rabatt
gewährt. Auch sind stets alle andere Sorten Zie-
gel in schöner Beschaffenheit und billigen Preisen
zu haben.

Zu verkaufen:

ein Klavier von 5 $\frac{1}{2}$ Octave Umfang und gutem
Ton, englisches Werk in Mahagoni-Gehäuse,
für 20 Thlr., zur Ansicht bei Herrn Musiklehrer
Heinrich in Tharand und ein eiserner Ofen mit
Maschine, zu erfragen bei Herrn Buchbinder Tau-
scher daselbst.

Verkauf.

Ein fast noch ganz neuer, gut gehaltener Bü-
cherschrank mit doppelten Glastüren und damast-
nen Vorhängen steht billig zu verkaufen durch den
Tischlermeister Sigismund Schneider sen.
in Siebenlehn.

Verkauf.

Eine Schmiede nebst Garten und völligem
Werkzeug ist zu verkaufen.
Obergruna bei Siebenlehn.

Fichtne Stangen

von 3 bis 7 Zoll, sind zu haben beim Mauer-
meister Hofmann und Zimmermeister Langsch in
Nossen.

Wohnungsveränderung.

Ich erlaube mir die Anzeige zu machen, daß
ich meine Wohnung verändert habe und jetzt in
meinem Hause auf der Badergasse Nr. 58
wohne. Ich bitte auch im neuen Locale um gü-
tigen Zuspruch und verspreche die billigste Bedie-
nung.

Wilsdruf, am 7. Mai 1844.

Friedrich August Riße,
Tischlermeister.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch von rechtlichen Aeltern,
der gesonnen ist, die Müllerprofession zu erlernen,
kann vom 1. Juni d. J. an ein Unterkommen
finden. Wo? ist zu erfahren in der Expedition
d. Bl. in Wilsdruf.

Das große Panorama.

Das Cabinet der malerischen Reise, mit ver-

schiedenen Ansichten von Städten und Landschaften im Gasthof zu Hintergersdorf ausgestellt; um gütigen Besuch bittet

Wilhelm Reuther.

Bekanntmachung.

In meine Collection 25. Königl. Sächs. Landeslotterie 5. Classe, den 7. und 8. Ziehungstag, als den 2. und 3. Mai, haben nachbenannte Nummern 50-Zhler-Gewinne erhalten:

9006, 33, 37, 57, 59, 68, 96; 10062, 65, 67, 69, 95; 10516; 23308, 21, 44, 52, 63, 69, 75.

Die erste Classe 26. Landeslotterie wird den 17. Juni gezogen.

Ganze, Halbe, Viertel- und Achtellose sind auch zu jeder Zeit in meiner Wohnung zu haben. Wilsdruff, den 6. Mai 1844.

F. A. Starke, Untercollecteur.

Bekanntmachung.

Den 12. Mai d. M. nimmt der Reichschanf seinen Anfang und ladet ergebenst ein

J. G. Haubold in Rossen.

In der Buchhandlung von C. C. Klintficht und Sohn ist nun vollständig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Galerie der Reformatoren der christlichen Kirche, ihrer Freunde, Beschützer und Gegner; von Luther bis auf unsere Zeit, in Biographien bearbeitet und für Leser aller Stände herausgegeben von Dr. Aurel Reinhard Eduin Bauer. 2 Bde. in 20 Hefen, à 5 Ngr.

Der erste Band enthält 34 Biographien: Friedrich der Weise, Eck, Tezel, von Staupis, Luther, Ulrich von Hutten, Spalatin, Zwingli, Descolampadius, Johann der Beständige, Justus Jonas, Christian II. und Friedrich I. von Dänemark, Tausen, Michelsen, Johann Friedrich der Großmüthige, Philipp von Hessen, Melanchthon, Kalvin, Beza, Bugenhagen, Karlstadt, Münzer, Schwentfeld, Heinrich der Fromme, Kurfürst Moriz, von Amödorf, Gustav I. von Schweden, Anderssen, Dlof und Lorenz Peterson, Knor, Paller, Farel, Bunting, Kurfürst August von Sachsen, Sojola, Gaspar von Seligny.

Der zweite Band 31 Biographien: Kurfürst Maximilian von Baiern, Gustav Adolf, Bernhard von Weimar, Wallenstein, Heinrich IV., Richelieu, Durand, Cromwell, Jansen, Arminius, Hugo Grotius, Fox, William Penn, Spener, Thomafius, Binzendorf, Weslen, Whitesfield, Ludwig XIV. und XV., Firmian, Pombal, Clemens XIV., Joseph II., Pius VI., Pius VII., Swedenborg, Et. Simon, Kant, Reinhard, Eschiener.

Druck von Moriz Christian Klintficht jun. in Weissen.

Dieses Werk ist zwar eine Fortsetzung der früher in 3 Bänden bei uns erschienenen „Galerie der Reformatoren“ von Dr. W. Schäfer, kann jedoch als ein durchaus für sich bestehendes Ganzes betrachtet werden, und wurde schon von höchst achtbaren Rezensenten als ein mit Sachkenntnis in allgemeinsachlichem Styl geschriebenes, bildendes und interessantes auch „angelegentlich“ empfohlen.

Preis- und Gewichtsbestimmung des Brodes und der Semmel in der Stadt Tharand.

Vom 5. April d. J. bis auf weitere Verordn.

Eine 6-Pfennigsemmel	13 Loth 3 Ntch.
Eine 3-Pfennigsemmel	6 „ 3½ „
Ein 6-Pfennigbrod	21 Loth 2½ Ntchn.
Ein 3-Pfennigbrod	10 „ 3½ „
Das Herrenbrod von Semmelteig.	
Ein 6-Pfennigbrod	13 „ 3 „
Ein 3-Pfennigbrod	6 „ 3½ „

Das hausbackene Brod.

Ein 5-Neugroschen-Brod	8 Pfd. 9 Lth. — Qu.
Ein 4-Neugroschen-Brod	6 „ 20 „ — „
Ein 3-Neugroschen-Brod	4 „ 31 „ — „
Ein 2-Neugroschen-Brod	3 „ 10 „ — „
Ein 1-Neugroschen-Brod	1 „ 21 „ — „

Der Scheffel Weizen wird verbacken zu 6 Zhler. 10 Ngr. 5 Pf., nämlich 4 Zhler. 17 Ngr. Einkaufspreis und 1 Zhler. 23 Ngr. 5 Pf. Fabrikationskosten.

Der Scheffel Roggen wird verbacken zu 3 Zhler. 22 Ngr. 1 Pf. nämlich 2 Zhler. 27 Ngr. — Pf. Einkaufspreis und — Zhler. 25 Ngr. 1 Pf. Fabrikationskosten.

Tharand, am 2. Mai 1844.

Der Stadtrath daselbst.

Leipziger Getreide-Preise nach Dresdner Scheffel

Vom 25. April. 1844.

Weizen,	4 Zhler. 5 Ngr. — Pf. bis 4 Zhler. 7 Ngr. — Pf.
Roggen,	3 „ 5 „ — „ 3 „ 9 „ — „
Gerste,	2 „ 5 „ — „ 2 „ 10 „ — „
Haser,	1 „ 8 „ — „ 1 „ 10 „ — „
Rappesaat,	6 „ 13 „ — „ — „ — „

Getreide-Preise in Rossen.

Am 3. Mai.

Weizen,	4 Zhler. 4 Ngr. — Pf. bis — Zhler. — Ngr. — Pf.
Korn,	3 „ — „ — „ — „ — „ — „
Gerste,	2 „ 5 „ — „ — „ — „ — „
Haser,	1 „ 10 „ — „ — „ — „ — „
Erbsen	3 „ — „ — „ — „ — „ — „